

Industrielle Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **45 (1938)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu der Kontingentierung der seidene Gewebe äußert sich der Jahresbericht 1937 des Syndicat des Fabricants de Soieries in Lyon dahin, daß eine ungewöhnliche Einfuhr seidener Gewebe (mit Ausnahme der Krawattenstoffe) nicht festzustellen sei; auch bei den asiatischen Geweben würde das zugebilligte Kontingent nicht erschöpft. Die Zölle seien für einige Kategorien etwas erhöht worden und die Stilllegung einer großen Zahl von französischen Webstühlen, auf denen seidene Gewebe hergestellt werden, sei infolgedessen nicht auf den ausländischen Wettbewerb zurückzuführen. Es dürfe nicht vergessen werden, daß die Einfuhr ausländischer Seidengewebe dem Umfange nach weit hinter der französischen Ausfuhr zurückbleibe. Verlange die Lyoner Weberei für ihre Ausfuhr Entwicklungsmöglichkeiten, so stehe es ihr nicht zu, gleichzeitig die französische Grenze zu schließen und

zwar insbesondere nicht denjenigen Staaten gegenüber, die wertvolle Kunden seien.

Die Feststellung, daß, wer seine Ware im Ausland absetzen wünsche, die Einfuhr des ausländischen Erzeugnisses nicht unterbinden dürfe, entspricht einem natürlichen wirtschaftlichen Grundsatz und trifft insbesondere auf die Wirtschaftspolitik der Länder zu, für die das Exportgeschäft von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Schutz des Wortes „Seide“ in Tunesien. — Durch eine Verordnung der tunesischen Behörden vom 19. April 1938, sind die Bestimmungen des französischen Gesetzes vom 18. Juli 1934 betreffend Ahndung von Mißbräuchen beim Verkauf von Seiden und Seidenwaren auch auf Tunesien ausgedehnt worden.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat April:

	1938 kg	1937 kg	Jan.-April 1938 kg
Mailand	353 435	353 350	1 291 675
Lyon	119 193	163 318	584 130
Zürich	14 019	22 294	55 259
Basel	1 995	5 816	19 741
St. Etienne	3 046	5 426	17 943
Turin	4 009	15 420	27 306
Como	8 204	6 997	35 629
Vicenza	71 497	40 206	160 643

Schweiz

Zur Lage der Wollindustrie. Im solothurnischen Kantonsrat ersuchte kürzlich Nationalrat E. Flückiger den Regierungsrat um Auskunft darüber, ob die in Derendingen umgehenden Gerüchte über eine nahe bevorstehende Schließung der dortigen Kammgarnspinnerei auf Wahrheit beruhen. Der Regierungsrat antwortete auf diese Anfrage, er habe von einer Gefährdung der Aufrechterhaltung des Betriebes der Kammgarnspinnerei Derendingen ebenfalls Kenntnis erhalten und den Vorsteher des kantonalen Volkswirtschaftsdepartements mit den nötigen Erhebungen betraut. Diesem sei von der Direktion des Unternehmens mitgeteilt worden, daß der Beschäfti-

gungsgrad in den beiden Werken Derendingen und Schaffhausen nur noch 20 Prozent betrage, so daß sich eine Zusammenlegung in Schaffhausen aufdränge, sofern nicht eine baldige Besserung eintrete. Das sei aber nicht zu erwarten, nachdem die Handelsabteilung des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements es beharrlich ablehne, der Textilindustrie den gewünschten Schutz zu gewähren.

Der Regierungsrat beschloß hierauf — so berichtet die „N. Z. Z.“ — eine Delegation nach Bern zu entsenden. Im weitem soll eventuell auch die Regierung des Kantons Schaffhausen zu einem ähnlichen Schritt eingeladen werden. Im übrigen verspricht die solothurnische Regierung, alles zu tun, um die Aufrechterhaltung des Betriebes in der Kammgarnspinnerei Derendingen zu ermöglichen.

Frankreich

Schwierige Lage der elsässischen Textilindustrie. Unter dem Einfluß der Weltwirtschaftskrisis von 1930 bis 1936 ist die oberelsässische Textilindustrie stark zusammengeschrumpft. Die Zahl der beschäftigten Textilarbeiter sank im genannten Zeitraum von 56 000 auf 35 000, die Höhe der jährlichen Lohnsumme von 383 auf 230 Millionen frz. Franken.

Nach einem Bericht der „National-Zeitung“, Basel, wurde Mülhausen am schwersten in Mitleidenschaft gezogen. Die Zahl der Textilarbeiter ging dort um 48 Prozent zurück, von

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat April 1938 wurden behandelt:

Seidensorten	Franz. Levante, Adriaopel, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	April 1937
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	2,499	—	503	—	919	—	3,921	4,260
Trame	4	—	—	—	123	1,483	—	1,610	4,336
Grège	—	486	—	1,555	—	4,804	1,643	8,488	13,698
Crêpe	—	—	—	—	—	49	—	49	103
Rayon	—	53	—	—	—	—	—	53	—
Crêpe-Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	4	3,038	—	2,058	123	7,255	1,643	14,121	22,397
Sorte	Titrierungen		Zwirnung	Stärke u. Elastizität	Stoffmuster	Abkochungen	Analysen		
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.		
Organzin	62	1,570	20	53	—	5	3	Baumwollgarn kg 91	
Trame	26	610	11	7	—	6	10	Leinengarn „ 26	
Grège	103	3,870	—	8	—	6	—	13 Muster Rohbaumwolle „ 16	
Crêpe	4	80	6	1	—	—	4		
Rayon	15	157	11	11	—	—	1		
Crêpe-Rayon	7	83	24	23	—	—	4		
	217	6,370	72	103	10	17	22	Der Direktor: Müller.	

12 000 auf 6 700. Dies bedeutet einen jährlichen Lohnausfall von 56 Millionen Franken, der sich sehr ungünstig auf die Finanzen der Stadt auswirkte. Mülhausen, einst weltbekannt durch seine Druckindustrie, besitzt heute keinen Betrieb dieser Branche mehr, während 1930 noch deren drei über 1500 Arbeiter beschäftigten. — Wenn die oberelsässische Textilindustrie heute noch in bescheidenen Maßen lebensfähig ist, so dank der Ausfuhr in die französischen Kolonien. Bereits drohen aber auch dort Gefahren, indem in den Ländern mit freier Einfuhr die japanische und auch die englische Konkurrenz an Boden gewinnt.

Die Lyoner Seidenfärberei im Jahr 1937. Im Jahresbericht 1937 der Lyoner Handelskammer wird, wie gewohnt, über die Lage der Ausrüstungsindustrie ein Bericht veröffentlicht, dem der Verfasser, der Seidenfärber J. Vulliod stets eine eigene Note gibt.

Die Lyoner Ausrüstungsindustrie ist vom Geschäftsgang der französischen Seiden- und Rayonweberei abhängig und, da diese im Laufe der Jahre eine Umsatzschrumpfung von annähernd 75% durchmachen mußte, so haben sich die Färberei, die Ausrüstung und der Druck entsprechend einschränken müssen. Es kommt hinzu, daß die Erzeugung der Lyoner Weberei heute, dem Gewichte nach, mehr als 90% aus Rayon besteht und insbesondere die klassischen und billigen Rayongewebe, die 60 bis 70% der Gesamterzeugung ausmachen, in großem Umfange in den Ausrüstungsanstalten des Nordens, des Ostens und Mittelfrankreichs behandelt werden. In den Ausrüstungsanstalten dieser Landesgegenden werden aber viel billigere Löhne bezahlt als in Lyon, sodaß diese auch die Ausrüstungspreise entsprechend tief halten können. In Lyon sind die Löhne der Färbearbeiter im Verhältnis von 100 vor 12 Monaten, auf mehr als 180 gestiegen. Die bevorzugte Stellung, die die Lyoner Seidenhilfsindustrie zur Zeit einnahm, als in der Weberei in der Hauptsache noch seidene Ware angefertigt wurde, für deren Färbung die Lyoner Betriebe fast ausschließlich in Frage kamen, ist endgültig vorbei. Stellte sich für die Färberei- und Appreturanstalten des Lyoner Bezirkes der Umsatz im Geschäftsjahr 1929/30 noch auf 97 Millionen Goldfranken, so ist er für 1936/37 auf 24 Millionen Goldfranken gesunken. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Betriebe von 119 auf 69 und die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 16 785 auf 6 450 zurückgegangen. Dabei ist für das Jahr 1937 noch die Verkürzung der Arbeitszeit von 48 auf 40 Stunden zu berücksichtigen.

Im Bericht wird endlich hervorgehoben, daß, trotz der starken Erhöhung der Produktionskosten und der Bewilligung der Preisüberwachungsstelle des Rhonedepartementes, die Farbtarife um 9 bis 12% zu erhöhen, der Kundschaft, von wenig Artikeln abgesehen, eine Mehrbelastung von nur 2% zugemutet wurde; dies insbesondere mit Rücksicht darauf, daß eine zu weit gehende Verteuerung der Ausrüstungskosten das Geschäft noch mehr erschweren und insbesondere auch eine Abwanderung der klassischen Rayongewebe in die in anderen Landesteilen gelegenen Ausrüstungsanstalten herbeiführen würde.

Die Krawattenindustrie in Lyon. Lyon verfügt nicht nur über eine ziemlich bedeutende Krawattenstoffweberei, sondern auch über eine ansehnliche Krawattenindustrie. Gemäß den im Jahresbericht 1937 der Lyoner Handelskammer veröffentlichten Zahlen, handelt es sich um 550 Krawattmacherinnen und 150 Angestellte. Der Inlandsumsatz hat sich auf rund 20 Millionen französische Franken belaufen und die Ausfuhr wird mit 400 000 französischen Franken angegeben. Im Jahr 1937 wurden 520 000 Dutzend Krawatten angefertigt.

Tschechoslowakei

Die Lage der Textilindustrie in der Tschechoslowakei läßt sehr zu wünschen übrig. In der Römerstädter Seidenindustrie ist die Beschäftigung im Monat Mai neuerdings zurückgegangen. Auch in den Baumwollspinnereien und -Webereien Mähr.-Schönbergs hat sich die Lage verschlechtert. Ueberall wird über das zusammenschrumpfende Inlandgeschäft geklagt. In der Seidenindustrie ist der Veredlungsverkehr mit Oesterreich bis 30. Juni geregelt worden, der nachherigen Entwicklung sieht man aber mit Besorgnis entgegen, da diese Industrie ein lebenswichtiges Interesse an der Fortdauer ihrer früheren Geschäftsbeziehungen mit Oesterreich hat.

Argentinien.

Zur Lage der Textilindustrie. Unser Bericht unter diesem Stichwort in der April-Ausgabe der „Mitteilungen“ hat in Buenos-Aires nicht überall Freude gemacht. Eine dort ansässige Firma teilt uns mit, daß die Angabe, die Inhaber von etwa 200 kleinen Betrieben seien meistens Türken und Syrier, „die von Seide überhaupt nichts verstehen“ völlig unrichtig und leicht widerlegbar sei. Im weiteren protestiert die betreffende Firma gegen den Schlußsatz des Korrespondenten, worin er bemerkt, daß eine Säuberung und Gesundung der dortigen Seiden- und Kunstseidenweberei nur dann eintreten könne, wenn die schlechte Lage noch wenigstens zwei Jahre anhalten werde.

Wir glauben, daß die Firma die Auslegung und Schilderung unseres Korrespondenten — den wir als vertrauenswürdigen und zuverlässigen Mann seit Jahren kennen — nicht ganz richtig verstanden hat. Im erstbeanstandeten Satz lag die Betonung nicht auf der Nationalität, sondern auf der Tatsache, daß viele dieser kleinen Façoniers keine Fachleute seien. Nun ist uns aber gerade diese Tatsache inzwischen von zwei Seiten abermals bestätigt worden. Ein anerkannt tüchtiger Fachmann, Leiter einer der größten Firmen in Buenos-Aires, teilte uns mit, daß unter den kleinen Façoniers alle möglichen Berufe vertreten sind. Die Leute verstanden meistens nichts von Seide, hatten aber etwas Kapital und kauften damit einige alte Webstühle auf, die sie in Betrieb setzen ließen. Von Kalkulation hatte gar mancher keine Ahnung, da das Gesetz aber die heimische Industrie schützte und die geschäftliche Lage während Jahren gut war, konnten sie dank der Schichtenarbeit gleichwohl bestehen. — Aus dem Briefe eines andern Fabrikanten in Buenos-Aires, der uns Ende Mai zugegangen ist, entnehmen wir folgende Stelle: „Wie es hier in der Seidenweberei steht, darüber sind Sie ja gut orientiert. Der Bericht in der April-No. der „Mitteilungen über Textil-Industrie“ stimmt wirklich mit der Lage am Platz Buenos-Aires überein. Inzwischen hat die Geschäftslage aber eine kleine Besserung erfahren, jedoch nur in guten Qualitäten. Es braucht nach meiner Ansicht auch gar nicht so schnell besser zu kommen, denn es ist ganz gut, wenn nicht mehr jeder, der einige Pesos beieinander hat, glaubt, er werde am schnellsten reich, wenn er eine Seidenweberei anfangen.“

Aus diesen kurzen Mitteilungen zweier kompetenter Fachleute geht somit hervor, daß die Angaben unseres Korrespondenten in dieser Hinsicht vollständig den Tatsachen entsprechen.

Unser Gewährsmann befaßte sich im übrigen noch mit den ungünstigen Auswirkungen der Schichtarbeit. Dabei wies er auf die besonderen argentinischen Verhältnisse hin, da er eben die dortige Lage schilderte. Es ist aber ganz klar, daß die Schichtarbeit, die man früher in der Textilindustrie nicht kannte, eine gewaltige Ueberproduktion bewirkte, und zwar nicht nur in Argentinien, sondern überall. Ueberproduktion einerseits, mangelnder Absatz andererseits und als Ergebnis: Krisenzustände. Um solche Auswirkungen zu verhindern, sollte daher überall die Schichtenarbeit eingeschränkt werden. Wie aber kann ein solches Problem gelöst werden, wenn sich nicht einmal einige wenige Fabrikanten, sei es in der Schweiz, sei es in Argentinien hierüber einigen können? Dies ist ein Problem von internationaler Tragweite.

Vereinigte Staaten von Nordamerika

Spinnstoffverbrauch in den Vereinigten Staaten. Ueber die Gesamtmenge der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika verarbeiteten Spinnstoffe und den Anteil der einzelnen Gespinnarten in den beiden letzten Jahren gibt folgende Zusammenstellung Auskunft:

	1937		1936	
	Mill. kg	%	Mill. kg	%
Seide	24,3	1,2	26,2	1,4
Rayon	136,8	6,9	146,3	7,5
Wolle	160,5	8,1	174,1	9,0
Baumwolle	1646,7	85,0	1574,1	81,3
Leinen	16,1	0,8	16,3	0,8

Der Gesamtverbrauch stellte sich für das Jahr 1937 auf 1 984,4 Millionen kg; der Rückschlag dem Vorjahr gegenüber beläuft sich auf 46,4 Millionen kg. Bezeichnend ist, daß der Baumwollverbrauch gestiegen, der Verbrauch aller andern Spinnstoffe jedoch abgenommen hat.